

SCHULMAGAZIN 56

NMS-PRAXISSCHULE SALZBURG



Schöne Ferien!



Leichtathletik-Sportfest



Juli
2012



Sprachreise Worthing

PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE
SALZBURG



NMS-PRAXISSCHULE

vom uns für euch



Im Zeichen des Wassers

26



Unkraut vergeht nicht

21



Höhenflug

30

AKTUELLES

- 12 Mauthausen**
Exkursion 4. Klassen
- 13 Die Wächter**
Ein Kunstprojekt
- 13 Barock statt Rock**
Museumsbesuch
- 14 Foto Shooting**
Models in Action
- 21 Unkraut vergeht nicht**
Hochbeet, Teich und Kräuterspirale
- 22-25 Worthing**
Sprachreise England
- 26-27 Projektwoche**
Nationalpark Hohe Tauern
- 32 Sicher im Netz**
Hochseilgarten
- 33 Der Berg ruft**
Outdoortraining U-Berg

INTERESSANTES

- 08-11 Parteiprogramme**
Politische Bildung
- 15 Meine DNA**
Workshop
- 15 LEGO Mindstorm**
Abschied mit Wehmut
- 16 In der Klamm**
Äskulap und Nautilus

SPORT

- 17 Cheerleading**
Mit Y.M.C.A. zum 9:0
- 18-19 Die Landesmeister**
Miniposter
- 20 Klettern in der Halle**
Wir gehen die Wand hoch
- 28-29 Im Salzkammergut da...**
Sportwoche Bad Goisern
- 30-31 Lauf -Sprung - Wurf**
In Schule und Bezirk

LITERARISCHES

- 05 Balladen**
Mausetod und Besen
- 06 Buchbeschreibung**
Der Junge im gestreiften Pyjama
- 07 Voll verliebt im Tor**
Lesung Ulrike Bliefert

RUBRIKEN

- 02 Impressum**
- 03 Vorwort**
- 04 Redaktionsteam**
- 34 Leserbrief**



Liebe Leserinnen und Leser!

„Wir müssen die Jugend auf ihre Zukunft vorbereiten, nicht auf unsere Vergangenheit.“ (Autor unbekannt)

Ich darf euch/Sie wieder herzlich zur Lektüre unseres Schulmagazins einladen. Das oben erwähnte Zitat passt, glaube ich, gut zu den Aktivitäten, die im Rahmen des Unterrichts in den letzten Monaten an unserer Schule stattgefunden haben. Besonders hervorheben möchte ich diesmal die Veranstaltungen zur politischen Bildung, die von der Gründung eigener „Parteien“, den Entwürfen von entsprechenden Programmen bis zur Durchführung von Wahlen reichten. Mit viel Engagement und Kreativität setzten sich die beteiligten Schülerinnen und Schüler in Szene – so wie es eben der politische Wettbewerb verlangt. Erlernt wurde dabei vor allem, wie wichtig es ist, „Spielregeln“ zu entwickeln und einzuhalten. Ich hoffe, dass durch dieses Projekt ein tieferes Verständnis für demokratische Prozesse in unserer Gesellschaft von den Beteiligten entwickelt werden konnte und sie für ihr zukünftiges Leben profitiert haben.

Herzlich gratulieren möchte ich den Teilnehmerinnen und Teilnehmern am Bezirkssportfest, wo in den verschiedenen Disziplinen wieder ausgezeichnete Platzierungen erreicht werden konnten. Diese Gratulation gilt auch unserer Schülerliga Auswahl im Bereich Fußball, die bereits zum dritten Mal in Serie den Landesmeistertitel erringen konnte. Alles Gute also für das Bundesfinale in Mittersill!

An dieser Stelle möchte ich auch offiziell bekanntgeben, dass ich nach fünfjähriger Tätigkeit als Leiter der Praxis-NMS meinen Vertrag nicht verlängern und ab 1. Oktober an der Pädagogischen Hochschule unterrichten werde. Es waren fünf spannende, interessante und von vielen Veränderungen geprägten Jahre. Ich möchte mich bei allen, die mich in dieser Zeit tatkräftig unterstützt haben, ganz herzlich bedanken. Der besondere Dank gilt natürlich meinen Kolleginnen und Kollegen, dem sehr engagierten und konstruktiv arbeitenden Elternverein, aber auch allen Schülerinnen und Schülern. Ich wünsche allen alles Gute für die kommenden Jahre mit dem besonderen Wunsch, dass sie ihr „Interesse an Bildung und Wissen“, so wie bisher, nicht verlieren mögen.

Ich wünsche euch/Ihnen noch spannende letzte Schulwochen und entspannte Ferien

Mag. Gerhard Kriegseisen

„Bildung ist nicht Wissen, sondern Interesse am Wissen.“ (Hans Margolius)



Praxis-NMS GALERIE



Mikro - Makro, SchülerInnenarbeiten 4C

Das Redaktionsteam stellt sich vor

Wir wünschen euch allen viel Freude und gute Unterhaltung mit der 56. Ausgabe des Praxis-NMS Schulmagazins. Wir freuen uns über Lob und hilfreiche Tipps zur Weiterentwicklung. Einfach in den „von uns für euch“ Briefkasten werfen oder per E-Mail an hans.priller@phsalzburg.at!

von uns für euch



Sadikcan Kale 1B



Jessica Bilan 1B



Katharina Speigner 1C



Mira Wohlfahrt 1C



Mowa Purkhart 1C



Fatima Khan 1B



David Bosnjakovic 2B



Daniel Färberbäck 3B



Burcu Kale 4B



Julia Klinger 4B



Michael Stemeseder 3C



Narayana Heymans 2C



Stefanie Kilga 4A



Marcel Hoffmann 3B



Danijel Savic 4C



Ausgabe 57 erscheint im Dezember 2012

Mausetod

Wer schleicht so spät durch Garten und Haus?
Es ist die Katze mit ihrer Maus.
Sie hält sie fest in ihrem Maul,
hoffentlich wird sie nicht faul.

Mein Mäuselein, was machst du
so ein banges Gesicht?
Siehst du Katz den Mausetod nicht?
Den Mausetod mit Zähnen und Krallen?
Mein Mäuselein, da ist doch nur ein Heuballen.

Du liebst Tier, komm her zu mir!
Kuschelig und weich ist's bei mir.
Genug zu fressen allezeit.
Und Freunde zum Spielen für alle Ewigkeit.

Du Katze, du Katze hörst nicht den Mausetod?
Er ruft mich fort von dir in meiner Not.
Ach Mäuselein, bleib noch bei mir.
Spielen will ich noch mit dir.

Grausame Katze lass mich gehen.
Siehst nicht dort meine lustigen Kameraden stehen.
Sie rufen, komm her und singen ein Lied.
Will hin zu ihnen mit viel „speed“.

Ach Mäuselein, so bleib bei mir.
Sagt die Katze betrübt zu ihr.
Spielen will ich ja auch mit dir.
Komm schnell, sagt die Katz, ich lass dich laufen.
Um dich dann doch wieder zu fangen und
zu verkaufen.

Das Mäuselein aber hat sich entschieden.
Geht hin zum Mausetod und bleibt
einfach liegen.
Regungslos liegt es nun da.
Da denkt die Katz hurra, hurra!
Und aß sie auf mit viel Genuss
und jetzt ist Schluss!

Autorin: Carolina 2A



Der Besen



Wer hetzt so schnell durch Raum und Flur?
Es ist die Putzfrau mit ihrer Uhr.
Es ist die Putzfrau mit ihrem Besen.
Ach, ist Marie nicht ein tolles Wesen!

Mein Besen, mein Besen,
was biegst du so krumm deinen Stiel?
Wir putzen doch sonst immer mit Stil!
Ich weiß, ich weiß,
doch es geht nicht immer so leicht,
Der Boden ist heute so feucht.

Du lieber Besen, komm wisch mit mir!
Gar schmutzige Plätze zeig ich dir;
Manch dunkle Flecken sind auch bei mir
Wie wär's, komm einfach mit mit mir!

Uh Marie, Marie, und siehst du nicht dort?
Der Eimer verfolgt uns immerfort.
Mein Besen, mein Besen, ich glaube dir!
Aber bitte, werde jetzt nicht irr!

Es ist mir egal, ich brauche mehr als hier ist!
Komm nur zu mir, es ist keine List!
Oh Marie, Marie, jetzt greift er nach mir!
Ich bin mir sicher, es ist seine Gier!

Sie hetzt mit dem Besen durch den Flur wie krank,
Bis sie erreicht den sicheren Schrank.
Ist erschöpft und kann kaum mehr,
sie schaut auf ihre Hand, aber die ist leer.

Autorin: Anita 2A

Der Junge im gestreiften Pyjama

Im Buch „Der Junge im gestreiften Pyjama“ von John Boyne werden die Geschehnisse in und rund um ein Konzentrationslager im 2. Weltkrieg aus der Sicht eines neunjährigen Jungen erzählt. Das Buch berührt und reißt mit.

Bruno, die Hauptfigur in diesem Buch, zieht aufgrund der Arbeit seines Vaters gemeinsam mit Mutter, Schwester Gretel und Hausmädchen Maria nach „Auswisch“. Anfangs fällt ihm der Umzug schwer, da in Berlin, seinem vorherigen Wohnsitz, seine ganzen Freunde und Bekannten leben. Doch mittlerweile hat sich der Junge an seinen neuen Wohnsitz gewöhnt. Dort ist es dem

kleinen, neugierigen Bruno verboten, das Haus weiter als 50 m zu verlassen. Der Junge forscht gerne und ärgert sich, dass er den Umkreis des Hauses nicht weiter verlassen darf, obwohl es dort so viel zu erforschen gibt. Das Einzige, was die Hauptperson bis jetzt entdeckt hat, ist ein Fenster in seinem Zimmer, wo er einen Blick auf einen riesigen Bauernhof, ohne Tiere, nur mit sehr vielen dünnen, in gestreifte Pyjamas gekleideten Menschen hat. Auch Kinder sind in deren Anwesenheit. Also beschließt Bruno, sich seinem Vater zu widersetzen und heimlich die Gegend rund um den Bauernhof zu erforschen. Der Junge schleicht sich vom Haus weg, läuft ca. 10 Minuten durch einen Wald und sieht, dass er genau an der Stelle, die er von seinem Fenster im Haus aus gesehen hat, ist. Vor ihm sind die Menschen, die er gesehen hat. Doch sie spielen nicht miteinander, sondern arbeiten hart, in einem großen, mit Stacheldraht eingezäunten Lager an dem Bau einer Baracke aus Holz. Bruno entdeckt zwei Gruppen im Lager, einerseits die Menschen in



den dreckigen und gestreiften Pyjamas und andererseits elegante, in Uniform gekleidete und stolz wirkende Männer. Plötzlich entdeckt Bruno einen Jungen hinter dem hohen Zaun sitzen. Er unterhält sich mit ihm und erfährt, dass der Junge hinterm Zaun „Schmuel“ heißt und es ihm schlecht geht. Bruno wundert sich, wieso die Menschen im Lager nicht miteinander spielen und fragt dies auch den kleinen, kahlköpfigen Schmuel. Doch der antwortet ihm nur, dass er dies nicht verstehen würde, wieso er in diesem Lager festgehalten wird, einen gestreiften Pyjama trägt, nicht mit seinen Kumpeln spielen darf, den ganzen Tag hart arbeiten muss und vor

allem nicht, wieso es zwei Gruppen von Menschen in dem Lager gibt. Trotzdem ist der junge Berliner froh, dass er endlich einen Freund gefunden hat, mit dem er sich unterhalten kann. Daraufhin trifft sich Bruno so ziemlich jeden Tag mit dem Jungen, nimmt ihm ein belegtes Brot mit und spielt mit Schmuel Brettspiele. Der Junge will immer schon wissen, wie das Leben hinterm Zaun ist und die Rätsel über das Leben im Lager lösen. Also beschließt er eines Tages, mit einem von Schmuel besorgten gestreiften Pyjama, selbst in das Lager hineinzugehen, um zu erforschen, wie es dort ist...

Dieses Buch ist sehr spannend, aber trotzdem relativ einfach geschrieben. Die Geschichte spielt in der Zeit des Zweiten Weltkrieges. Ich vergebe für dieses Buch 7 von 10 Punkten und empfehle es für Jugendliche ab 13 Jahren.

Autor: Emanuel 4A

Ulrike Bliefert - Voll verliebt im Tor



Wir gingen den ganzen Weg zum Literaturhaus zu Fuß entlang der Salzach. Eine ganze Stunde mussten wir in flottem Tempo marschieren. Die Autorin hat uns aus einem ihrer Bücher vorgelesen. Dieses Buch heißt „Voll verliebt im Tor“. Ich fand das Buch interessant. Nach der Buchvorstellung konnten wir der Autorin Fragen zu ihren Büchern stellen. Nachhause sind wir über den Mönchsberg gegangen und bei der Festspielhausstiege wieder in die Stadt herunter. Den Rest der Strecke fuhren wir mit dem Bus zur Schule. Nach der Lesung bekamen wir das Buch als Klassenlektüre und mussten es nun alle lesen.



Kathi und Mowa:

„Uns hat an dem Buch gefallen, dass sich Paula für ihren Bruder eingesetzt hat.“

Autorin: Mira 1C



Ronaldo

Wer laufet so schnell übers Fußballfeld?
Es ist Ronaldo, unser Held.
Er hat die Kugel kontrolliert am Bein,
Schuss, Tor, der Ball geht rein!

Ach Gegner, was birgst du so bang dein Gesicht?
Siehst du denn den Champion nicht?
Den Besten der Besten sehen wir hier,
ein Augenschmaus, das sag ich dir!

„Ach lieber Ronaldo, komm her zu mir!
Dein Trikot erbitt ich von dir.
Mein Vorbild bist du seit langer Zeit,
und wirst es bleiben in Ewigkeit.“

„Mein Sohn, mein Sohn, ich versteh deine Sprache nicht,
Ich sprech Portugiesisch und du nicht.
Wo ist mein Dolmetsch Senor Rose',
er soll mir übersetzen, damit ich's versteh.“

Der Fan bekommt schließlich sein Trikot,
und ist über alle Maßen froh.
Die Menge applaudiert dem großen Star,
der so zugänglich und nett zu den Menschen war.

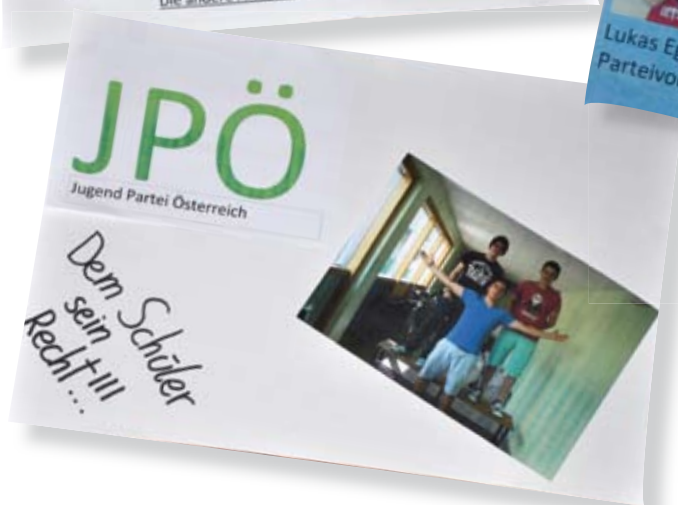
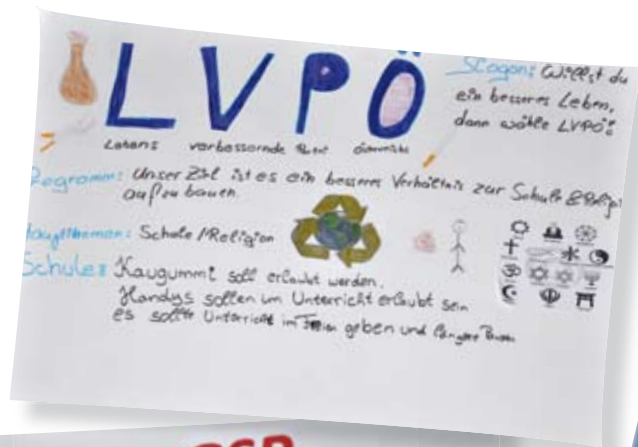
Autor: Michael 2A, bearbeitet von David 2B

Politische Bildung

Zur Erklärung: In Politische Bildung beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler in den letzten Einheiten mit der österreichischen Innenpolitik, vor allem mit den derzeit im Nationalrat vertretenen Parteien. Im Anschluss erhielten die Schülerinnen und Schüler den Auftrag, in Kleingruppen selbst Parteien zu „gründen“. Jede Gruppe überlegte sich einen Parteinamen und einen Slogan. Anschließend wurden Parteiprogramme entwickelt, in denen jede Partei ihre Haltung zu Themen, welche vor allem die Schule und die Schülerinnen und Schüler betreffen, darstellt.

Außerdem wurden Wahlplakate gestaltet, die jetzt die Gänge unserer Schule zieren. Zum Schluss mussten sich die Parteien den Klassen 4B und 4C präsentieren. In einer „Blitzwahl“ (die ehrlich gesagt nicht nach offiziellen, demokratischen „Spielregeln“ ablief) wurde dann erhoben, welche der Parteien am ehesten den „Nerv“ des Publikums getroffen hatte. Im Folgenden eine „Kostprobe“ dieser Parteiprogramme sowie einiger Wahlplakate.

Prof. Johannes Fuchsberger



GSP

Gerechte Schüler Partei

GSP

1. Wofür steht die Gerechte Schüler Partei?

- Die GSP versteht sich als Partei aller Schüler und Lernenden.
- Wir stehen für Gerechtigkeit, Freiheit und Demokratie.
- Wir stehen für Innovation und Fortschritt und sind gegen versteifte und unflexible Systeme. Wir sind der Meinung, dass der Staat und die Politiker Diener des Volkes sind und nicht umgekehrt.
- Die Regierung existiert nur, um das Eigentum des Volkes, zu dem auch sämtliches Land, sämtliche Produktionsmittel und alles Geld gehören, zu verwalten.

2. Suchtmittel

- Wir sind grundsätzlich gegen Suchtmittel, stehen aber der Legalisierung von Cannabis in beschränktem Maße ab 18 Jahren positiv gegenüber.
- Des Weiteren sollten andere bereits legale Drogen, also Alkohol und Tabakprodukte, besser kontrolliert werden, zum Beispiel indem man einen „Drogenpass“ einführt, den man erst ab 18 Jahren erhält und der notwendig ist, um Cannabis, Tabakwaren und hochprozentige Alkoholgetränke zu erwerben.

3. Schule

- Wir sind für mehr Demokratie. Alle, auch die Schüler, sollten in dem System, in dem sie leben, mitbestimmen können.
- In der Schule sollten die Bedingungen für das Nachsitzen konkretisiert werden. Es sollte nur mehr für Spezialfälle angewandt werden. Den Klassensprechern sollten mehr Rechte und Befugnisse eingeräumt werden. Wir fordern die Einrichtung eines Schulkoordinationsteams, an dem auch Schüler beteiligt sein sollten. Das Schulkoordinationsteam

soll Hausaufgaben, Testtermine, Nachmittagsunterricht (PCF/ BGF/ PB) aller Klassen koordinieren, um zu verhindern, dass zu viele Termine aufeinander treffen. Des Weiteren befürworten wir die dauerhafte Einrichtung eines Schülerparlaments, in dem die Klassensprecher die Interessen ihrer Klassen aktiv vertreten können.

4. Integration

- Die GSP steht der Einwanderung offen gegenüber und freut sich über Arbeiter, wenn diese die österreichische Kultur respektieren und die deutsche Sprache erlernen.

5. Sport, Freizeit

- Wir sind der Meinung, dass die Schüler ihre Freizeit vielfältig und so wie sie wollen, gestalten können.

6. Religion

- Die GSP steht allen Religionsgruppen offen gegenüber, solange diese der Gewalt und dem Betrug abschwören und die Verfassung respektieren.
- Des Weiteren lehnt die GSP Religion in der Politik, der Exekutive und der Justiz ab. Wir sind der Meinung, dass der Staat und die Religion nichts miteinander zu tun haben.

7. Umwelt

- Wir finden, dass die Umwelt zu viel belastet wird. Man sollte mehr autofreie Zonen in der Stadt einrichten und öfter mit dem Rad fahren. Dann würde es weniger Autounfälle geben. Die Straßen würden sicherer werden und die Umweltbelastung würde zurückgehen.

Autoren: Fabian, Stefan, Tobias, Gusi 4B

LVPÖ

Lebens verbessernde
Partei Österreichs

LVPÖ

Programm:

Unser Ziel ist es, ein besseres Verhältnis zu Schule und Religion aufzubauen.

Gewalt:

Unsere Partei versucht, ohne Gewalt auszukommen. Weiters hilft sie gerne den Menschen, die Probleme haben, friedvoll zu helfen. Ein Problem wäre zum Beispiel Streit in der Familie.

Unsere Meinung: Unsere Partei ist gegen Gewalt, da man Probleme auch anders lösen kann.

Suchtmittel:

Rauchen soll ab dem 18. Lebensjahr erlaubt sein. Alkohol erst ab dem 20. Lebensjahr. Wer gegen die Gesetze verstößt, soll eine Geld- oder Jugendstrafe bekommen.

Unsere Meinung: Wir sind gegen Suchtmittel da sich Jugendliche gesundheitlich schädigen.

Schule:

Es sollte Unterricht im Freien geben und längere Pausen. Handys sollen im Unterricht erlaubt sein. Kaugummis sollen nicht verboten werden. Zwei Tage vor der Schularbeit soll es keine Hausaufgaben geben. Die Klassensprecher sollen ihre Arbeit richtig machen. Viele der Schüler in Österreich brechen die Schule frühzeitig ab, da sie den ganzen Stress nicht mehr aushalten und fangen dann eine Lehre an. Aber es wird

immer schwieriger, ohne richtige Ausbildung eine Lehre oder einen Job zu finden, da immer mehr auf Ausbildung geachtet wird und die Folgen sind dann Arbeitslosigkeit.

Unsere Meinung: Es ist wichtig in die Schule zu gehen, da man später eine gute Ausbildung braucht.

Aufklärung:

Es soll verstärkt Aufklärung geben, dass Mädchen nicht mehr so früh schwanger werden.

Unsere Meinung: Wir sind für Aufklärung, weil wir wollen, dass alle jungen Mädchen eine gute Zukunft haben.

Umwelt:

Auf den Straßen soll kein Müll liegen. Jeder soll seinen Abfall wegwerfen und es sollen mehr Bäume gepflanzt werden.

Unsere Meinung: Wir sind für die Umwelt, weil es für die Gesundheit sehr wichtig ist.

Religion: Es soll keinen Unterschied zwischen Religionen geben. Im Unterricht soll über jede Religion aufgeklärt werden. Wer gegen eine Religion etwas sagt, soll bestraft werden.

Unsere Meinung: Wir finden, dass jede Religion gleichberechtigt behandelt werden soll.

Autorinnen: Burcu und Julia 4B

Willst du ein besseres Leben - wähle LVPÖ!

JPÖ

Jugend Partei Österreich

JPÖ

Suchtmittel:

In den Niederlanden sind manche Drogen in kleinen Mengen erlaubt, in Österreich ist es jedoch momentan noch verboten, das wird sich aber durch die JPÖ ändern. Das passiert aber nur, wenn ihr sie wählt. Drogen werden in Österreich trotz des Gesetzes konsumiert.

Branntweine könnten auch schon ab 17 Jahren erlaubt sein, weil in Österreich auch schon 16-jährige Branntweine trinken.

Zum Thema "Rauchverbot in Lokalen": Es sollte jeder Wirt selbst entscheiden, ob er ein Raucherlokal will, denn meist sind die Raucherabteilungen größer als die Nichtraucherzonen.

Aufklärung:

Bei uns in Österreich ist Homosexualität kein Thema. Sie haben alle die gleichen Rechte. Nicht so in anderen Ländern, wo Homosexuelle zum Teil verachtet werden. Die JPÖ setzt sich auch noch gegen die Heirat ab 16 Jahren ein. Die meisten jungen Ehen gehen schon nach ein paar Jahren auseinander.

Integration:

Die JPÖ fordert kostenlose Deutschkurse für Neuankömmlinge aus anderen Ländern, die sich in Österreich ein neues Leben aufbauen wollen. Der Vorsitzende findet, dass sich Ausländer besser integrieren könnten, wenn sie besser Deutsch sprechen könnten. Viele Ausländer müssen oft lange Zeit suchen, bis sie etwas gefunden haben und selbst dann müssen sie oft

Hilfsjobs annehmen, weil sie oft keinen Hauptschulabschluss haben. Die JPÖ setzt sich dafür ein, dass alle Ausländer die gleiche Chance auf eine Karriere haben und ihre Familie ernähren können. Der Vorsitzende der JPÖ ist selbst türkischer Abstammung, deshalb setzt er sich so für Integration von Ausländern ein. Die JPÖ ist genau das Gegenteil der FPÖ, wir schieben Ausländer nicht ab, sondern wir holen sie zu uns, denn in manchen Ländern oder auch Staaten herrscht eine Diktatur, deshalb haben viele keine Chance auf einen Job. Doch bei uns in Österreich soll jeder einen Job bekommen.

Gewalt:

Manche Leute denken, dass Gewalt eine Lösung für Probleme ist. Daher sollte Gewalt an öffentlichen Plätzen verboten werden. Leute, die sie als Lösung sehen, haben echte Probleme. Diese sollen auch auf Kosten des Staates eine Behandlung bekommen.

Es gibt viele Möglichkeiten sich abzureagieren, wie z.B.: Boxen, Judo oder auch Schwimmen.

Je weniger Gewalt es in einem Land gibt, umso besser kann man hier leben.

Schule:

In Schulen sollten wöchentlich Antiaggressionskurse sein, die dazu führen sollen, dass Kinder oder Jugendliche keine Gewalt anwenden, sondern in Ruhe reden.

Autoren: Stefan F., Sinan, Luki 4B

Dem Schüler sein Recht!

Mauthausen

An diesem Tag gingen wir mit gemischten Gefühlen an die Exkursion heran. Viele freuten sich darüber, andere waren nicht so begeistert darüber, da Mauthausen ja eine schlimme Vergangenheit hat. Wir fuhren mit einem Reisebus nach Oberösterreich. Als wir dort ankamen, freuten sich schon alle auf die Führung durch das ehemalige Konzentrationslager. Leider war es an diesem Tag sehr kalt und so konnten wir uns nicht so gut konzentrieren. Aber alleine das Sehen von diesen Stätten bewirkt das Nachdenken in einem. Zum Schluss konnte man, wenn man wollte, auch die Hinrichtungsstätte besichtigen. Das war echt nicht ohne. Man sah die Gaskammer, in der ja viele Juden ihr Leben lassen mussten. Als wir die Todesstiege hinabgingen, fühlten sich viele nicht so gut. Es war wirklich ein schlimmer Gedanke, wie die Menschen unter Hitlers Führung leider mussten. Zuletzt sahen wir noch die Hügel, wo einige KZ Häftlinge Selbstmord begangen hatten.

Als der Tag vorbei war und wir wieder in den warmen Bus einsteigen konnten, waren wir schon ein bisschen erleichtert. Aber diese Exkursion hat bestimmt alle zum Nachdenken angeregt. Alle waren sich einig, dass wir nie wieder in der Geschichte der Menschheit KZs haben wollen.

Autorin: Stefanie 4A, bearbeitet von Mowa 1C



Die Wächter

Anstatt Werken hatten wir heute drei Stunden Projekt mit einem Künstler. Unsere Klasse, die 4B, ging am 16. April in den BE- Saal. Dort waren alle Tische auf 5 Plätze zusammengeschoben. Der Künstler erklärte uns, dass wir Wächter machen. Das sind lange Stöcke, die verschiedenfarbig bemalt werden. Sie sollen dann als Erinnerung dienen, wenn wir nächstes Jahr nicht mehr da sind. Man konnte wählen zwischen einem 1,5 Meter hohen oder einem 2 Meter langen Stab. Jede Gruppe bekam zwei Farben. Mit denen wurde zehn Minuten gemalt. Dann wurden die Farben getauscht. Es gab keine Vorgabe bezüglich der Muster. So haben die meisten Farb-Balken gemalt. Das Ergebnis sah bei manchen richtig gut aus. Ich finde, das waren abwechslungsreiche Stunden. Eine Woche darauf beschäftigen wir uns weiter mit dem Projekt. Wir mussten auf unseren Stab beliebige Symbole und unseren Namen in schwarzer Farbe



auftragen. Aber fast jeder hatte die gleichen Muster gemalt. Es gab überwiegend Smileys jeder Art, Peace-Zeichen, <3, Lol und noch viele andere. Als wir fertig verziert hatten, mussten wir in den Innenhof der Schule. Dort wurden die Stöcke zum Abschluss noch lackiert.

Autorinnen: Julia und Burcu 4B

Barock statt Rock

In der Nähe des Landestheaters befindet sich das **Barock Museum**. Wir gingen durch den Mirabellgarten zum Museum und dort begrüßte uns ein netter Mann. Wir mussten die Schuhe ausziehen und er führte uns mitten durch das altmodische Museum.

Wir sahen uns zuerst die schönen Bilder an und dann erklärte uns der Mann, dass man dieses Bild gar nicht von vorne sieht, sondern von oben oder von unten. Er erklärte uns auch, dass dies sehr schwer zu zeichnen ist, weil es bei einem gut gelungenen Porträt auch dazugehört, dass man das Gefühl hat, dass einem die Augen folgen würden.

Im 2. Stock zeigte er uns, dass man sozusagen Licht einfangen und es spiegeln kann. Wir gingen in einen Raum der ganz verdunkelt war. Ein kleines Loch im Brett beim Fenster war offen und wir sahen durch. Alle waren erschrocken, weil es so faszinierend war. Wir sahen die Menschen im Mirabellgarten plötzlich von oben. Anschließend mussten wir eine einfache Figur in einen Raster zeichnen. Danach mussten wir das



Bild in einen kreisförmigen Raster übertragen, genauso wie wir es in den rechteckigen Raster gezeichnet hatten. Dann hielten wir einen Spiegel in die Mitte des kreisförmigen Rasters und plötzlich sahen wir das Bild wieder ganz gerade. Es ist schon ziemlich faszinierend, wenn man mal was anderes ausprobiert. Als wir uns die Schuhe wieder angezogen hatten, verabschiedeten wir uns und bedankten uns sehr herzlich für die Führung. Das war wirklich ein sehr spannender Tag im Museum.

Autor: Sebastian 3C

Foto shooting

Unter dem Motto „Wir erstellen ein Modemagazin...“ fand in der textilen Werkgruppe der 3C ein Fotoshooting statt. Dazu wurde besprochen, zu welchen Themen das Fotoshooting stattfinden sollte. Wir entschieden uns für: „Styling für eine Geburtstagsparty und Freizeitoutfits“.

Am 1. Juni sollte jeder die benötigten Sachen (Kleidung, Schminkzeug) mitgenommen haben. Wir styelten uns und machten uns gegenseitig Frisuren und liehen uns Sachen von anderen aus. Dann zogen wir uns rasch um und bereiteten uns für das Thema „Freizeitoutfit“ vor. Zuerst machten wir ein Gruppenfoto und dann durften wir für Einfeldfotos posieren. Manche sind mit der Jogginghose herumgegangen. Jeder hat seinen eigenen Geschmack eingebracht. Während manche schon fertig waren, gingen ein paar Mädchen sich für das nächste Thema „Geburtsstagsparty“ umziehen. Einige stöckelten mit Highheels herum. Es war sehr lustig. Als die Werkstunde fast aus war, schminkten wir uns wieder ab. Am Schluss schauten wir uns die Bilder/Ergebnisse an und waren überrascht, was da Tolles rausgekommen war.

Autorin: Rezarta 3C



Die Sieger



Preisrätsel-Sieger Ausgabe 54: Florian W. 2A
 Sieger Ausgabe 55: Florian K. 4C (nicht im Bild)



Unsere 3 ÖKOLOG-Siegerinnen aus der 2C - sie kümmern sich vorbildlich um das Altpapier der Schule.

Von der Zelle zur eigenen DNA

An einem Mittwoch im April gingen wir, die 4B, ins Haus der Natur. In der Früh sahen wir ein Video über die DNA an. Danach wurden wir in zwei Gruppen eingeteilt. Die erste Gruppe fuhr mit dem Bus ins Haus der Natur. Dort wartete auf uns ein Mann, der mit uns unsere eigene DNA analysierte. Wir gingen in Dreier- und Vierergruppen zusammen und uns wurde erklärt, wie man die DNA extrahiert. Wir bekamen alle ein Watte-Stäbchen, mit dem wir eine Minute in unserem Mund an der Innenseite der Wange reiben mussten. Danach wurde das Stäbchen in einen kleinen Plastikbehälter gegeben, welcher mit Wasser und etwas anderem gefüllt war. Dies wurde aus dem Grund gemacht, dass die DNA gereinigt werden sollte. Nach weiteren unheimlich komplizierten Vorgängen war unsere DNA auf einem modernen Computer zusehen. Nun konnten wir bestimmen, in welchen Farben die



Bakterien zu sehen sein sollten, denn wir konnten uns daheim die Bilder ausdrucken. Wir erfuhren, dass man solche Bilder ganz selten bekommt und dass wenn man es machen lässt, sie nur in Amerika bekommt und auch dort kosten sie bis zu 500 000 Euro oder sogar mehr. Das war ein spannender Tag.

Autorinnen: Julia, Burcu 4B

LEGO Mindstorm

Ein wehmütiger, unter Tränen verfasster Rückblick

Bei Lego Mindstorm handelt es sich um die Programmierung von Robotern. In der 2. Klasse lernten wir die Grundlagen der Programmierung und die mathematischen Voraussetzungen. Unter anderem lernten wir bereits Teilgebiete aus dem Mathestoff der 4. Klasse, wie z.B. Kreisberechnungen. Darüber hinaus hörten wir von der „höchstinteressanten“ Boolesche Algebra. Dies ist eine Wissenschaft mit lauter Nullen und Einsen (an mehr kann ich mich nicht erinnern). In der 3. Klasse bauten wir Sensoren ein und verwendeten diese. Mithilfe der Sensoren konnten die Roboter Hindernisse erkennen, auf Geräusche und Licht reagieren und hell und dunkel unterscheiden. In der 4. Klasse lernten wir neue Programmierschritte, wie z. B. die „If-then Programmierung“. Mit „If-then“ kann der Roboter auf unterschiedliche Ereignisse reagieren. Am Ende der 4. Klasse veranstalteten wir einen Roboter-Wettkampf (siehe Foto).



Die drei Jahre waren nicht nur sehr lustig, wir erfuhren auch Dinge, die wir im normalen Unterricht nicht erfahren hätten.

Autoren: Christoph, Fabian 4C

In der Klamm

Im Rahmen der Begabungsförderung „Naturwissenschaften“ besuchten wir letzte Woche die Glasenbachklamm. Am Eingang zur Klamm trafen wir unseren Naturwart, Hr. Breschar. Nach einem erfrischenden Fußbad im kalten Wasser des Klausbachs begann unsere Forschungsreise.

Es dauerte auch nicht lang, da entdeckte Florian ein Nest von Äskulapnattern. Zwei überaus lange Exemplare sonnten sich dort. Eine verzog sich gleich in ihr Nest, einem Reishaufen.

Weiter ging es und wir beobachteten auch die seltene Wasseramsel mit ihrem auffallend weißen Fleck, Teichfrosch, Köcherfliegenlarven und Steinfliegenlarven.

Wir lernten, wie die Steinzeitmenschen aus dem harten und scharf splitterndem Mineral „Radiolarit“ Pfeilspitzen und Messer erzeugten. Weiter oben in der Klamm beim Steinesuchen hatte Maximilian großes Glück: er fand einen ca. 8cm großen versteinerten Nautilus.

Leider verging die Zeit viel zu schnell und wir mussten wieder umkehren.

AutorInnen: Christina, Laura, Florian, Tobias, Walter 3B und Maximilian 3C



© <http://de.wikipedia.org/wiki/Glasenbachklamm#Fossilien>

Budo



Akademie

Willkommen in der Budoakademie Salzburg!

Seelische und körperliche Gesundheit beginnt mit der Beschäftigung mit sich selbst. Die vor einigen Jahren gegründete "Budoakademie Salzburg" hat es sich zum Ziel gesetzt, durch den Zusammenschluss verschiedenster Kampf- und Bewegungskunstrichtungen aus China und Japan Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen durch qualifiziertes Training diesen Weg zu erleichtern und die mentale und körperliche Gesundheit des Übenden zu fördern.

Durch eine harmonische Zusammenarbeit hoch qualifizierter ÜbungsleiterInnen wurde es möglich, die Vielzahl fernöstlicher Bewegungskünste unter ein Dach zu bekommen. Bei all diesen Kampfkünsten wird weniger auf die sportliche, denn auf die traditionelle ganzheitliche Entwicklung des einzelnen Menschen besonderer Wert gelegt.

Telefon 0662 620 135
www.wudang-taiji-oesterreich.at
www.budoakademie.at
direktion@inselsalzburg.at
Mobil 0664 2136373

Budo



Akademie

Cheerleading

Die Idee war, dass die Mädchen der 2A und 1A die Buben als Cheerleader beim Fußballspiel anfeuern. Dafür brauchten wir Pongpongs. Unsere Lehrerin hatte leider nicht genug, also mussten die Mädchen der 1A die restlichen Pongpongs im Werkunterricht fertig machen. Sobald wir alles beisammen hatten, ging es ans Tanz Lernen. Dafür brauchten wir mehrere Wochen, um genau zu sein, trainierten wir ab März jeden Montag. Die Mädchen wurden in 4 gleich große Gruppen aufgeteilt, damit wir gut Einlaufen konnten. Einmal ging die ganze Gruppe hinaus, um es wie am Fußballfeld zu üben. Zusammen hatten wir eine passende Schlussposition gefunden. Jetzt können alle den Tanz und wir sind bereit, ihn zu tanzen.

*Autorinnen: Johanna, Anna Lena 1A,
bearbeitet von Sadikcan*



Wir, die Mädchen der 1A und der 2A Klasse, übten einen Cheerleader Tanz ein, den wir bei der Landesmeisterschaft der Schülerliga Fußball am 6. Juni aufführen sollten. Zu Beginn des Tanzes laufen alle von den Ecken ein. Wenige Sekunden vor dem Beginn stellt sich jede auf ihre Position. Wir tanzen zu dem Lied Y.M.C.A. Dieses Lied finden alle cool! Unsere Lehrerinnen lernten uns, den Tanz gut zu performen. Unsere Fußballer haben 9:0 gewonnen. Danke, dass wir so einen tollen Tanz einstudieren durften.

Autorinnen: Nina, Meli 1A, bearbeitet von Jessica



Biker's Best

Zweirad-Einzelhandel und Reparatur

A-5020 Salzburg, Fürstenallee 39
Tel.: 0662/823723, Fax: 0662/829623

Praxis-Neue-Mittelschule Salzburg



Schülerliga-Fußball Landesmeister 2012





Klettern in der Halle

Wir waren bisher zweimal klettern in der Kletterhalle der PH. Es gibt zwei Gruppen, eine Gruppe klettert an der Kletterwand und eine Gruppe turnt mit unserem Turnlehrer. Einige von uns trauten sich schon ganz hoch hinauf. Klettern machen wir mit einem Lehrer unserer Schule, der eine ganz spezielle Ausbildung dafür hat. Beim Klettern muss man den anderen sichern. Wenn man nicht richtig sichert, ist es lebensgefährlich, weil der Partner dann runterfällt. Es gibt zwei Sichernde, einen hinten und einen vorne. Wir haben den Achter-Knoten gelernt. Beim ersten Mal konnte ich noch nicht sichern, aber beim zweiten Mal schon. Ich habe die Wand bisher noch nicht ausprobiert, ich wollte lieber noch auf dem sicheren Boden bleiben.

Autor: Sadikan 1B

Am Freitag, den 16. März sind wir zusammen mit unseren Lehrern in die Kletterhalle der Pädagogischen Hochschule gegangen. Wir mussten einen Kreis bilden, der schon vorgezeichnet war. Das war für die 1C ein Vorteil, weil sich die Schüler/innen sonst oft schwer dabei tun und der „Kreis“ selten wie ein solcher aussieht. Danach mussten wir zwei Teams bilden. Das erste Team ist mit unserem Klassenvorstand zum Sportplatz gegangen. Die andere Gruppe ist mit den Kletterlehrern auf das Klettergerüst gegangen. Nach einer Stunde haben wir gewechselt. Auf dem Sportplatz spielten wir mit verschiedenen Sachen, wie das Ballspiel „Kirschen essen“ oder Diabolo. Wir hatten viel Spaß auf dem Sportplatz.

Beim Klettern mussten wir zuerst die verschiedenen Knoten lernen. An der Wand sicherten wir uns gegenseitig, damit niemand abstürzt. Unser Ziel war es, bis zur Decke zu klettern und dort anzuschlagen. Das haben alle in unserer Gruppe geschafft. Besonders aufregend war das Abseilen, weil man ein mulmiges Gefühl im Magen verspürte. Wir mussten uns total auf den Seilpartner verlassen. Das war eine Herausforderung für alle. Wir freuen uns schon auf den nächsten Termin, der am Untersberg stattfinden wird.

Autorinnen: Mowa und Katharina1C

Unkraut vergeht nicht

Vor den Osterferien sind wir hinaus in den Schulinnenhof gegangen. Dort haben wir den Garten für den Frühling geputzt und Unkraut entfernt. Eine Gruppe musste den kleinen Teich vor der Kräuterspirale reinigen, die zweite musste das Unkraut entfernen, die dritte musste den Boden reinigen und vor allem das Moos ausreißen und die vierte Gruppe setzte Samen in Töpfe ein, nämlich Ringelblumen und Sonnenblumen. Es war sehr interessant für uns.

Nach Ostern konnten wir sehen, dass die Ringelblumen bereits 3cm groß waren. Beim Rucola-Salat schauten erst ein paar Spitzen heraus. Da es derzeit furchtbar regnet, müssen wir mit dem Bepflanzen der Kräuterspirale auf schönes Wetter warten ...

Autorinnen: Katharina, Mowa 1C



Unser Hochbeet

Im Naturwissenschaftlichen Unterricht (NAWI) befüllten wir unseren Hochbeet-Kasten, den die 3C gebaut hatte. Der Holzrahmen besteht aus starken Lärchenbrettern. Er ist 2m lang, 1m breit und 85cm hoch.

Wir füllten den Kasten zuerst zu zwei Dritteln mit Steinen, Sand und zerkleinerten Ästen. Dazwischen wurde für die bessere Verrottung Urgesteinsmehl eingebracht. Schließlich füllten wir ein Gemisch aus Komposterde, Blumenerde und Hochbeet-Erde bis knapp unter den Rand ein. Sieben Säcke Erde sind im Hochbeet bereits drinnen, drei kommen noch dazu. Wir haben geschaufelt, die Pflanzenreste zum Verrotten in Kübeln transportiert und Erde in Säcken herbeigeschleppt. Die Äste zerkleinerten wir mit Gartenzangen. Das war Schwerarbeit, bei der wir ganz schön ins Schwitzen kamen. Außerdem brannte die Sonne auf uns herunter. Leider hatten wir nicht mehr so viel Zeit, deshalb konnten wir die Erdbeeren und Tomaten nicht mehr einsetzen. Das übernimmt die andere Nawi-Gruppe unserer Klasse. Wir haben alle zusammengeholfen und können stolz auf unser Werk sein!

Autorin: Katharina 1C





Sprachreise Worthing - Pa

Host family

Our host family was really great. They were very nice. Our host family's father watched football everyday. He cooked very well, for example pizza or hot dogs. He loves Chelsea. We sometimes watched football with him which was really great.

He cried when Chelsea scored a goal. Everyday the son went to the football training. Our host mum – Mrs Wyatt - loves chocolate; she was happy to see us and enjoyed the Mozart chocolates we brought. They welcomed us very friendly. The Wyatt family had a crazy dog called Sussi who licked us when we came into the house.

In the mornings we eat muesli and pan cakes and sometimes our host mum drove us to school by car. In our room there was a PlayStation with games (GTA ...) and a shower and three beds (one folding bed and one bunk bed) which were very comfortable. Between the shower and the bunk bed we had a little sink. We had a wardrobe for our cloths. We also had a TV and a lot of cool films. We saw a lot of films on TV.

Authors: Balthasar, Michal and Maximilian 3C

Housing

The houses in England are very extraordinary. Quite all of them are made of bricks. The rooms are not that big, but cosy.

But let us tell you something about our host family: The beds were really hard and uncomfortable. On the first floor there was a living room and a kitchen with a dining table. On the second floor there was the toilet and a bathroom with two bedrooms. It was a rather little house but just like other houses there was





Part one

a chimney and a fireplace. On the floors there were only carpets, not wooden floors like in Austria. In the bedroom there was a single bed, a cupboard to put our clothes in and a bedside table for lamps, a mobile and all this stuff. Not every house has got a garden, but most of them had, like ours. Some of the families have got animals for example dogs or cats. Ours had three cats and one dog. We were not allowed to drink tap water, because it is not a hundred per cent clean. It is full of bacteria and dirt. The shower at our family was different to ours in Austria, because you couldn't lock the bathroom door. There was a glass window above the door, so if somebody was in, we could see it because of the lights.

Authors: Christina 3C and Adela 3B



School

School started at 9:00 and ended at 12:30, nearly every day with our native speaking teacher Patsy. Patsy is a very crazy person, but she is a good teacher.

We had very funny and interesting lessons with her. We talked about our family and about English schools and other things. We had a script and a little book, where we wrote a diary about the whole week. We also did a quiz at school. We had 30 minutes time to eat our lunch packets which we got from our host families.

One day we played catch in the school garden. In the afternoon we went to Worthing and did our fieldwork. We asked people about Austria. The fieldwork was very cool and the people were very friendly. In the last lesson we said "Thanks" and "Goodbye" to Patsy.

Authors: Luca and Alex 3A





Sprachreise Worthing - Pa

London

On Saturday we went to London by train. At first we went to Madame Tussauds by hop-on hop-off bus. We saw many popular stars made of wax. Then we saw a 4D movie. It was very special because the seats shook us up and the water fell on us! We saw many sights of London. After the trip on the bus we went to a restaurant and ate something. Then we made a cruise on the river Thames. In the evening we went home by train.



On Sunday we also went to London by train. After we arrived in London we walked to Buckingham Palace, Big Ben, Westminster Abbey and to the Houses of Parliament. Later we had a ride in the London Eye. Then we took the Tube to China Town and we went shopping. In the evening we took a train home by. It was a really interesting and a beautiful weekend.

From: Tina and Alma 3B



Food in England

In Worthing we ate fish and chips and a typical burger. Every day we got a lunch box from our host family. The other students got crisps with flavours like onion, vinegar, roast beef, salted and more. We also got bread with egg spread, white sausages or chocolate spread in it. For dinner we got vegetables with chicken meat, or pizza with chips or lasagne. In the mornings we got several toasts with chocolate spread, honey, jam and cereals.

Some of us would like to eat this forever. Please fly to England and eat the wonderful food there.

Authors: Stefanie and Lea 3C





Part two

Brighton

On Monday we went to Brighton by train. At first we went to the Shops in the Lanes. Then we went to the Brighton Wheel, but we didn't like it so much. After this we had a great time on Brighton Pier. We think the pier was the best adventure, because there was a great fun park with a rollercoaster and other funny things (Booster, Horror Hotel and a Roundabout). A part of us went up to town with Mrs. Roither, the others stayed with Mr. Manhart on the pier. There was also a casino on the pier. In the casino you could win money and other things. There were also many takeaways with crabs, hot dogs, ice cream and fish and chips for example. The view of the Brighton bay was really beautiful. At five o'clock we went home by train. We think that this was the best day in the whole week.

Authors: Florian 3B, Sebastian and Marcel 3A

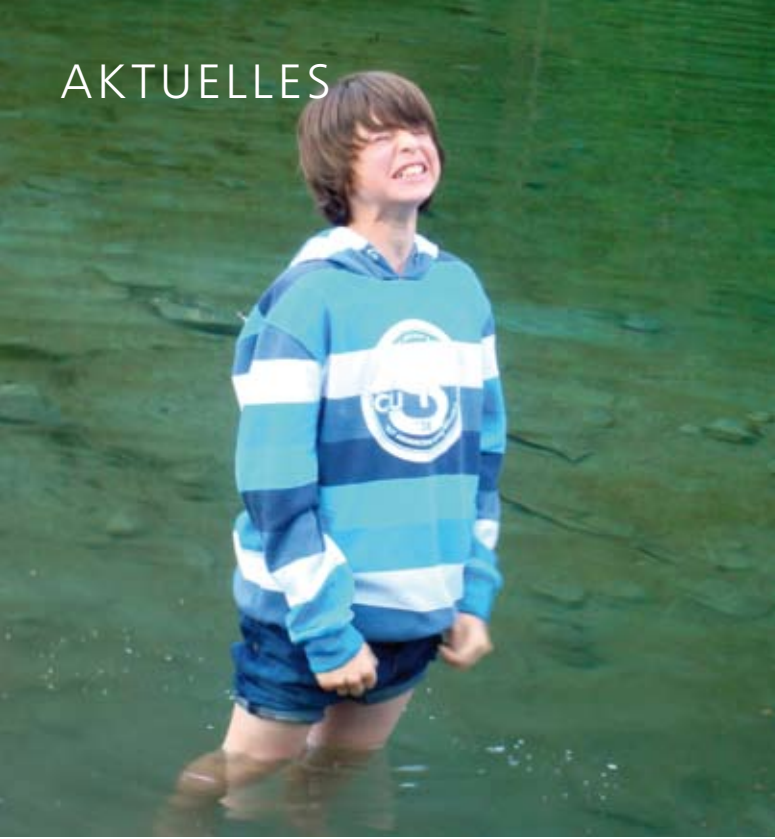


Weather

The weather in wonderful England was not so nice. It was typical English weather. As we flew away from Salzburg, we had nice weather. When we arrived in England, it was already bad. The people from England say that the typical English weather is called "chili". Sometimes it was really rainy. When we went to Worthing by bus it was very rainy, we did not like it. In the evenings of the whole week the weather was always very nice and sunny. On the last day we saw the English sun for the first time, it was beautiful. On the HOP- ON HOP-OFF tour in London it was rainy and it was very cold.

Authors: Tobi, Lukas and Tin Tin 3B





Im Zeichen des Wassers

Aufgeregt traf sich die 1C, ausgerüstet mit Koffer und Rucksack, um 8:30 Uhr am Hauptbahnhof. Wir warteten gemeinsam auf den Zug, der um 9:10 abfuhr. Die Zugfahrt war sehr lang, trotzdem konnten wir uns gut beschäftigen. In Zell am See stiegen wir in die Pinzgauer Lokalbahn um. Ein Mann fuhr unsere Koffer ins Hotel, wir gingen bei leichtem Regen zu Fuß. Die Mädchen bezogen ein Sechser-Zimmer und ein Vierer-Zimmer, die Jungs hatten drei Zimmer zur Verfügung. Die meisten hatten gar keine Zeit zum Auspacken, denn unser nächster Programmpunkt war gleich ein Besuch des NP-Zentrums in Mittersill. Dort erfuhren wir sehr spannende Dinge über den Nationalpark Hohe Tauern. Viele von uns krochen durch den Murmeltierbau, der ziemlich echt aussehend nachgebaut ist. Wir nutzten unsere Wochenkarte der SLB intensiv aus und fuhren mit dem Zug zurück nach Neukirchen.



Am nächsten Tag fuhren wir ins Habachtal. Gut ausgerüstet wanderten wir ins Tal. Dort suchten wir unter der Anleitung von Erwin Burgsteiner Smaragde, die eine Mure vor vielen Jahren aus dem Berg herabtransportiert hatte. Mit Hilfe von Sieben trennten wir Wasser und Steine. Unsere Gruppe fand wirklich fünf kleine Smaragde. Auf unseren Fund sind wir sehr stolz. Da es leider zu regnen begann, wärmten wir uns im GH Alpenrose auf. Danach wanderten wir bei noch leichtem Regen den Smaragd-Weg entlang zurück ins Tal. Wir sind ungefähr zwei Stunden hinuntergegangen. Weil wir nicht eine Stunde auf den nächsten Zug warten wollten, beschlossen unsere Lehrer, zu Fuß nach Neukirchen zu gehen. Leider begann es zu schütten. Wir waren alle nass bis auf die Haut, als wir endlich zum Hotel kamen. Manche konnten das Wasser aus ihren Schuhen leeren.





Der nächste Tag war sehr entspannend. Wir fuhren ins Kristallbad nach Wald im Pinzgau. Dort gab es eine große Rutsche, die wir ausgiebig benützten. Wir rutschten ineinander, davon habe ich jetzt einen kleinen blauen Fleck. Nach einer weiteren Fahrt mit dem Zug hatten wir am Nachmittag eine tolle Führung im Museum in Bramberg. Dort erzählte uns Erwin viel Interessantes über das Steinesuchen. So sahen wir den größten Bergkristall, der im Pinzgau gefunden wurde. Er wiegt mehrere hundert Kilogramm.

Der Donnerstag war ein absoluter Wassertag, aber ein schöner. Wir fuhren nach Krimml und wanderten zu den berühmten Krimmler Wasserfällen hinauf. Wir waren von den Wassermassen beeindruckt. Am Nachmittag durften wir in die Wasser-Wunder-Welt. Dort ging die Pritschelei weiter. Als wir ins Hotel kamen, waren alle sehr erschöpft. Gestärkt durch eine Pizza machten wir am Abend eine Wanderung zum Blausee. Einige besonders Mutige zeigten, was sie an Kälte aushalten können. Sie machten ein „Dauerstehen“ im eiskalten Wasser des Sees. Sobald es zu dunkeln begann, zündeten wir unsere Fackeln an und gingen zum Hotel zurück. Das war ein sehr langer Tag. Freitag in der Früh hieß es schon wieder packen. Das war recht stressig, weil wir die Zimmer räumen mussten. Wir frühstückten dafür spät und hatten vor der Heimfahrt genug Zeit zum Jausenkauf. An diesem Tag spielte das Wasser nur in trinkbarer Form eine Rolle, weil es sehr heiß war. Nach unserer dreistündigen Reise kamen wir müde, aber froh, wieder daheim zu sein, in Salzburg an. Das war eine anstrengende, aber tolle Woche!



Autorinnen: Mowa und Mira - für die Klasse 1C

Bad Goisern

Am Dienstag, den 28.5.2012 fuhren wir, die 3B, nach Bad Goisern. Unsere Sportwoche dauerte bis 1.6.2012. Wir trafen uns am Hauptbahnhof um 7:45 Uhr – für einen Ferientag eigentlich sehr früh. Dann fuhren wir bis nach Attnang-Puchheim, dort stiegen wir in einen Regionalzug, der bis nach Bad Goisern führte. In Bad Goisern holte uns ein Herr vom Luise Wehren-Fenning Haus ab, der nahm unser ganzes Gepäck und fuhr ohne uns weg, da wir eh nur 5 Minuten zu unserer Herberge gingen. In der Herberge bezogen wir unsere Betten. Dann gingen wir zum Mittagessen runter in die Gaststube. Nach dem Mittagessen hatten wir noch ein bisschen Zeit, um unseren Rucksack einzuräumen und schon ging es zur ersten Sportart. Bei uns, in der zweiten Gruppe stand „Schluchting“ am Programm. Wir fuhren mit einem Auto auf einen Berg. Dort haben wir uns einen Neoprenanzug angezogen. Es war sehr kalt im Wasser trotz des Neoprenanzugs, da er schon ein paar Löcher hatte. Wir mussten uns gleich, nachdem wir wieder aus dem Wasser kamen, umziehen und bei den meisten ging das sehr schwer. Dann durften wir endlich wieder mit dem Auto in die Herberge fahren. Im Haus gab's dann das Abendessen. Und nach dem Essen hatten wir Zeit für Sport (Fußball, Volleyball...). Es war ein lustiger, aber sehr anstrengender Tag. Am Mittwoch wurden wir um 7:00 Uhr geweckt. Dann packten wir das ganze Zeug für die nächste Sportart. Pünktlich um 8:00 ging es dann zum Frühstück. Es war sehr lecker. Danach hatten wir noch eine knappe halbe Stunde Zeit. Um 9:00 Uhr starteten wir endlich mit der zweiten Sportart, bei uns stand der Kletterpark am Programm. Wir gingen ca. 15 Minuten zum firmeneigenen Kletterpark. Zuerst fingen wir mit einer sehr einfachen Übung an, dann ging es auch schon auf den großen Parcours. Für jene, die Höhenangst hatten, war das eine Überwindung. Um 13:00 Uhr begann dann die nächste Sportart, es war Survivals 1. Dort lernten wir zuerst ein paar wichtige Knoten und dann mussten wir einen bestimmten Ort auf einer Karte finden. Da hatten wir unseren Guide Christian, er war einfach cool drauf, jeder mochte ihn. Wir kamen ca. um 15:30



Uhr wieder zurück. Wieder hatten wir Zeit für Sport, diesmal spielten einige von uns gegen eine andere Schule, die SHS Vöcklabruck. Wir schlugen uns sehr gut, dafür dass es eine Sporthauptschule war und alle 4. Klässler waren. Nach dem Abendessen gingen ein paar von uns in den Ort. Um 22:00 Uhr war Bettruhe. Am Donnerstag, um 9:00 Uhr ging es mit der 4. Sportart los. Es stand Survivals 2 am Programm, wieder mit Christian. Wir bauten eine Brücke aus Seilen übers Wasser. Dort gingen wir danach auch drüber. Nachher absolvierten wir noch die „Flying Fox“, da ist ein großes Seil gespannt und da setzt man sich in den Sicherheitsgurt hinein und fährt runter. Es war so lustig! Um 13:00 stand die Powerschaukel am Programm. Wir hatten sehr viel Spaß. Am späten Nachmittag gingen wir dann ins Freibad. Nach ca. 1,5 Stunden fing es zu schütten an und wir saßen praktisch fest. Doch es hörte nach einiger Zeit wieder auf. Um 20:00 Uhr machten wir dann einen bunten Abend mit Disco usw. Am Freitag in der Früh packten wir alles zusammen. Nach dem Frühstück hatten wir Survivals 3. Da seilten wir uns von einer Klippe ab. Nach dem Mittagessen sind wir auch schon zum Zug gegangen und nachhause gefahren. Es war eine sehr schöne und abwechslungsreiche Sportwoche!

Autor: Florian 3B

Sportwoche - Das Abenteuer beginnt...

Das Abenteuer begann am Hauptbahnhof, alle standen da und warteten schon gespannt, bis der Zug nach Bad Goisern endlich eintraf. Als es so weit war, mussten wir zum Bahnsteig rennen. Die Zugfahrt dauerte zweieinhalb Stunden, für die meisten viel zu lang! Am Ziel wartete schon ein Bus auf uns, der unser Gepäck mitnahm. Wir gingen den kurzen Weg zur Herberge zu Fuß. Dort angekommen, begrüßte uns gleich der nette Leiter der Herberge. Er wies uns in die Hausordnung ein und erklärte uns, wo alles ist. Danach ging es auf die Zimmer, die - wie wir feststellen konnten - sehr gemütlich sind. Als alle mit dem Auspacken fertig waren, ging es in den Speisesaal. Nach dem Essen erklärte uns einer der Guides, was wir diesen Nachmittag machen werden. Die erste Gruppe hatte die „Powerschaukel im Taka-Tuka-Land“. Die zweite Gruppe machte Canyoning. Beide Gruppen kamen mit einem strahlenden Lächeln zurück. Nach dem leckeren Abendessen besprachen wir noch den nächsten Tag. Und dann ging es auch schon ab in die Zimmer. Der nächste Tag begann um sieben Uhr. Nach dem Frühstück mussten wir bereit sein für unsere nächsten Unternehmungen. Dieses Mal hatte die erste Gruppe „Überlebenstraining Teil 1“ und die zweite Gruppe eroberte den „Hochseilgarten“. Alles verlief wieder gut. Nach dem Mittagessen tauschten die beiden Gruppen. Vor dem Abendessen genossen wir die kleine Pause, nachher spielten wir noch, bis wir in die Zimmer mussten.

Der Donnerstag startete wie üblich: Wecken, Frühstück, Einweisung in die Aktivitäten. Vormittags standen für beide Gruppen verschiedene Teile des Überlebenstrainings auf dem Programm. Am Nachmittag machten wir Bad Goisern unsicher, durchstöberten die Läden und gönnten uns ein Eis. Der letzte Abend wurde als bunter Abend gestaltet und dauerte daher etwas länger.

Am letzten Tag stand noch Bogenschießen und der letzte Teil des Überlebenstrainings am Programm. Nach dem Mittagessen wurde fertig gepackt. Und schon machten wir uns wieder auf den Weg nach Salzburg. Schön war's!

Autorin: Julia 3B





Laufen - Springen - Werfen

Bei der Schulmeisterschaft zeigten wir unser Können in zwei Gruppen: die ersten Klassen zusammen mit den zweiten Klassen und die dritten Klassen zusammen mit den vierten Klassen. Stattgefunden hat das Event am Dienstag, den 8. März. Bei den 1. und 2. Klassen standen die Disziplinen Weitsprung, 60m Lauf und Schlagballwerfen auf dem Programm. Wir, die 2B, hatten zuerst den Weitsprung zu absolvieren. Einer von uns, eigentlich unser Bester, hat sich beim Weitsprung am Bein verletzt und hatte dann den ganzen Tag Schmerzen. Nach dem Weitsprung gab es den 60m Lauf. Viele waren besser als in der ersten Klasse, nur wenige sind schlechter geworden. Als letzte Disziplin war das Schlagballwerfen dran. Alle Buben waren sehr gut, aber leider schaffte kein Mädchen einen Wurf über 15m.

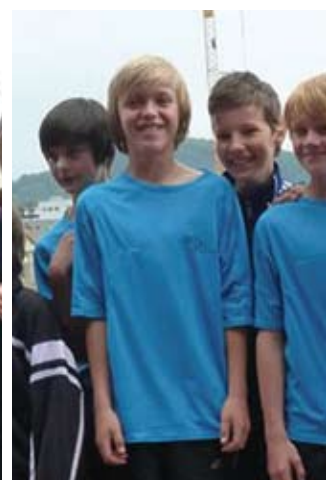
Ich lag mit meinen Leistungen im Mittelfeld. Es war aber spannend, sich mit den anderen zu messen. Die Besten aus den 2. Klassen nehmen an den Bezirksmeisterschaften teil.

Autor: David 2B

Wir hatten letzte Woche eine Schulmeisterschaft in Sport. Es fing bei uns in der 2. Stunde an. Es waren 3 Disziplinen zu absolvieren: 60 Meter Lauf, Weitsprung und Schlagball-Weitwurf.

Wir waren in Altersklassen eingeteilt. Unsere Klasse fing mit Schlagball an. Insgesamt waren wir vier Buben und ein Mädchen, die bei der Meisterschaft teilnahmen. In unsere Gruppe war der Maxi am besten. Er schaffte bei Schlagball einen 42 Meter Wurf. Da hatte ich nur 37 m geschafft. Als Zweites hatten wir Weitsprung, aber da mussten wir sehr lange warten. Bei mir war das weiteste 3,50 m und irgendeiner von unserer Klasse war 4,10 m gesprungen. Eine Weile später, nachdem alle gesprungen waren, mussten wir zum 60 Meter Lauf, da war meine beste Zeit 9,9 Sekunden. Nach den zwei Stunden Meisterschaft mussten wir zurück in die Klassen. Es war ein lustiger Tag.

Autor: Daniel 3B





Leichtathletik-Bezirksmeisterschaft

Die Schülerinnen und Schüler der Praxis NMS erbrachten bei der Leichtathletik-Bezirksmeisterschaft in Itzling am ASV-Sportplatz tolle Leistungen. Diese Schüler nahmen am 3-Kampf und beim Staffellauf teil, bei dem unsere Schule richtig viel abräumte. Die NMS gewann in der Staffel sogar drei Mal. Dafür bekam jede weibliche Gewinnermannschaft einen Volleyball und die Jungs einen Fußball.

Außerdem nahmen noch sehr viele Kinder am 800 bzw. 1000 Meter-Lauf teil.

Zwei Mannschaften haben sich für die Landesmeisterschaften am 1. Juni in Rif qualifiziert. Wir glauben, dass es jedem viel Spaß und Freude gemacht hat. Es war auf jeden Fall ein gelungener Tag für unsere Sportler/innen.

Autor: David 2B

Natürlich durften nur die Besten mit! Wir mussten uns vor dem Sportplatz treffen. Auf der Tribüne suchten wir uns dann alle einen Sitzplatz. Die Rucksäcke legten wir ab und gingen in die Garderobe. Dann sagte ein Mann, dass wir trainieren dürfen. Fast alle Schüler begaben sich auf den Sportplatz und rannten ein paar Runden. Später wurden wir in Gruppen eingeteilt. Nun bestimmten wir, wer welchen Bewerb bestreitet. Ich trat im für 800 Meter-Lauf an. Als Erstes war der Dreikampf. Dann kam der Staffellauf und als Letztes kam der 800 Meter-Lauf. Jeder, der mitmachte, bekam ein Nummernschild, das wir mit einer Klammer an unseren T-Shirts befestigten. Dann gingen wir zur Startlinie. Als der Pistolenschuss losging, rannten wir los. Nach dem Erreichen der Ziellinie legten sich alle erschöpft ins Gras und atmeten erst einmal durch. Dann war die Preisverleihung. Meine Gruppe und ich waren die Sieger. Wir sind aufgesprungen und haben vor Freude geschrien. Der Nachmittag war sehr toll.

Autorin: Mowa 1C





Sicher im Netz

Im Rahmen unseres Outdoortrainings waren wir vor Kurzem im Hochseilgarten bei der Insel klettern.

Ich war sehr gespannt, was wir im Hochseilgarten machen werden. Als ich die Anlage gesehen habe, dachte ich mir, ich werde das nicht schaffen hinauf zu klettern. Nach dem Eis sind wir alle klettern gegangen. Aber zuerst haben wir uns in 2 Gruppen geteilt. Die erste Gruppe kletterte und die zweite Gruppe spielte inzwischen. Dann haben wir besprochen, wie man den Sicherheitsgurt anlegt. Wir mussten auch einen Helm tragen. Es gab sieben Kinder, die schon wussten, wie man einen Sicherheitsgurt trägt und konnten es uns zeigen. Bei der Übung zum Anlegen wurde mir leider schlecht. Ich hatte Kopf- und Bauchschmerzen. Als die anderen schon kletterten, saß ich auf einem Stuhl. Schließlich habe ich es auch probiert und habe es geschafft. Herr Weilharter war sehr stolz auf mich.

AutorInnen: Jessika und Sadikkan 1B

Die 1C ging an einem Freitag im Mai zum Klettern in die Insel. Dort mussten wir unsere Rucksäcke und Jacken auf einen kleinen Tisch legen. Dann setzten wir uns in den Kreis, der aus Baumstämmen besteht. In der Mitte befindet sich ein Lagerfeuer. Dort baten die Kletterlehrer um Aufmerksamkeit. Wir mussten uns in Gruppen aufteilen. Die erste Gruppe durfte sich schon Gurte und Helme holen. Die zweite Gruppe hatte die Anweisung, still zu warten. Als alle wieder im Kreis waren, holte einer der Lehrer mich in die Mitte des Kreises und zeigte uns, wie man den Gurt befestigt und wie man sich sichert. Dann ging die erste Gruppe auf den Hochseilgarten. Wir stiegen bis in eine Höhe von 6 Metern hinauf. Es war sehr aufregend, weil ich beim Hinübergehen - ich bin leider nicht die Größte - den Kontakt mit dem unteren Seil immer wieder verlor. Die zweite Gruppe hatte so was wie die bewegte Pause. Als ich den Hochseilgarten eingestieg, war mir schon ein bisschen mulmig. Sobald die erste Gruppe wieder herunterkam, mussten wir leider wechseln. Es war ein sehr lustiger Nachmittag!

Autorin: Mowa 1C



Der Berg ruft

Am Freitag, den 11.5. eroberten wir im Rahmen des Outdoortrainings den Untersberg. Wir fuhren mit dem Bus 22 zur Talstation der Untersberg-Seilbahn. Manche waren noch nie mit einer Gondel auf den Berg gefahren, die hatten sehr große Angst. Aber jeder hat es geschafft. Die besonders Ängstlichen wurden von den Lehrern durch Gespräche oder Aufgaben abgelenkt. Bis zur ersten Seilbahnstütze mussten wir in völliger Stille - ohne auch nur ein Wort zu reden - fahren. Der Gondelbegleiter gratulierte uns, wir waren die erste Klasse, die das wirklich zustande gebracht hat.

Auf dem Untersberg lag noch Schnee. Auf dem Weg zum Gipfel spielten wir ein Geschicklichkeitsspiel, bei dem alle zusammenhelfen mussten. Unser Lehrer erklärte uns dazu, dass es auf dem Berg besonders notwendig ist, auf die anderen zu achten und sie zu unterstützen. Dann gingen wir hintereinander im Gänsemarsch zum Gipfelkreuz. Oben durften wir jausnen und trinken. In der Luft schwirrten viele Dohlen herum. Wir fütterten die Vögel mit Brot, das wir ihnen zuwarfen. Sie fingen es im Flug mit ihrem Schnabel auf. Das war lustig. Wir bewarfen uns und die Lehrer mit Schneebällen. Beim Zurückgehen stapften wir wieder im Gänsemarsch hinunter. Es war ziemlich steil und der Schnee war sehr rutschig. Hinter mir rutschte wer im Schnee aus und riss die andern mit, fast alle flogen in den weißen Schnee. Der Ausflug auf den Untersberg war sehr aufregend und toll!

Autorin: Katharina 1C



Leserbriefe

Schulbuffet - Öffnungszeiten

Ich möchte mich zu der Tatsache „In der 15er Pause kein Schulbuffet“, die seit dem 26.3 in der Schule eingeführt worden war, zu Wort melden.

Ich bin gegen die neuen Öffnungszeiten, da wir oft nicht rechtzeitig die Pause beginnen können und uns dann nichts kaufen können. Außerdem finde ich, dass das nicht so schlimm wäre, wenn die paar Kinder mal nicht draußen im Schulhof sind, weil sie sich beim Buffet anstellen müssen. Weiters möchte ich erwähnen, dass es für den Schulwart auch ein besseres „Geschäft“ gäbe, wenn er wieder in der 15er Pause das Buffet öffnen könnte, da die Kinder mehr Möglichkeiten zum Einkaufen hätten. Ich finde diese Änderung aber auch unfair, denn warum müssen jetzt alle Schüler darunter leiden, nur weil ein paar Kinder nicht rausgehen und extra lang beim Buffet herumtrödeln.

Am Schluss möchte ich nochmals betonen, dass ich es als nicht so schlimm empfinde, wenn einmal ein paar Schüler nicht draußen sind.

Autor: Daniel 3B

Schnattergans

Wieder einmal wurde ich in meiner Persönlichkeit verletzt. Ja, auch ich und meine Verwandtschaft haben Persönlichkeit, manchmal mehr als so mancher Mensch, der uns beleidigt. Es ist wahr, ich schnattere, und ja, ich bin eine Gans. Diese Tatsache aber als negativ darzustellen, ist schlichtweg gemein. Auf meinem Bauernhof habe ich schon viel Erfahrung mit Menschen gesammelt, und wenn hier jemand „schnattert“, dann ist es wohl der Mensch. Genauer gesagt, mein Bauer. Wir Gänse sprechen nur, um unser Revier zu verteidigen und um uns gegenseitig zu warnen. Und weil es nun mal zum Ganssein dazugehört. Die Menschen sollten sich einmal bewusst machen, welchen Unsinn sie hier von sich „schnattern“. Bitte, liebe Menschen, hört auf, uns als Schimpfwörter zu benutzen. Wir sagen ja auch nicht menschgemein, Angstmensch oder Schnattermensch. *Greta Gans*

Autorin: Lea 3C / bearbeitet von Mira 1C

Handyverbot in der Schule

Ich möchte mich zum Handyverbot in der Schule zu Wort melden.

An der Schule gibt es häufig Diskussionen, warum man kein Handy im Unterricht haben darf. Meistens gibt es dann die Antwort, dass man sich nicht mehr auf den Unterricht konzentriert, sondern nur mehr für das Handy interessiert.

Ich persönlich hätte gerne, dass man die Handys in den Pausen oder in den Freistunden in der Schule verwenden darf, wie es z.B. an anderen Schulen üblich ist!

Ich bin dafür, dass die Handys in der Schule nicht abgenommen werden, wenn die Lehrer die Schüler beim Telefonieren erwischen, sondern es erst eine Verwarnung gibt.

Ich bin dafür, dass es eine Testphase gibt, in der man meine Vorschläge umsetzt. Anschließend soll darüber diskutiert werden.

Andererseits ist mir klar, dass wir zu Schulbeginn eine Verhaltensvereinbarung unterschrieben haben, in der das Handyverbot angeführt wird. Und an diese Vereinbarung haben wir uns zu halten.

Autor: Marcel 3B

Pechvogel

Ich möchte gegen den in der Menschensprache so oft verwendeten Begriff „Pechvogel“ protestieren. Viele Menschen sagen zu Freunden oder Familienmitgliedern, die sehr viel Unglück haben, „Pechvogel“. Der Begriff Pechvogel stammt aus der Zeit der mittelalterlichen Vogeljagd. Damals wurden Äste mit Pech bestrichen, damit die Tiere darauf kleben blieben und gefangen werden konnten. So wurde leider der Pechvogel zum Symbol für jemanden, der ein Missgeschick erleidet. Ich möchte nicht, dass Menschen Pechvogel sagen, weil es uns Vögel beleidigt. Wir sind sehr geschickt und es passiert uns kaum ein Unglück. Also bitte ich den entwürdigenden Begriff nicht mehr zu verwenden oder doch ganz aus dem Wortschatz zu streichen! *Valo Spatz*

Autor: Balthasar 3C / bearbeitet von Mira 1C

Colour your sport...

... auch in Ihrer individuellen Dioptrienstärke,
sowie in Gleitsichtausführung, für Kontaktlinsenträger!



- 20% Rabatt bei allen optischen Gläsern Ihrer Sportbrille
- Sportbrillenspezifische Messung der Dioptrienstärke
- POLAR Servicestelle Filiale Nonntaler Hauptstr. 55



brillenmacher
slatner

Inh. Helmut Mang, Optikermeister, Spezialist für Sportbrillen

5020 Salzburg, Mitten in der Goldgasse 13 (Achtung - NICHT !!! Ecke Residenzplatz), Tel. 0662 / 843114-73

Filiale: 5020 Salzburg, Nonntaler Hauptstraße 55, Tel. 0662/824650, e-mail:brillenmacher@aon.at, www.brillenmacher.optiker.at



Kompetenzzentrum für Freizeitpädagogik und Nachmittagsbetreuung

Abwechslungsreiche Lern- und Freizeitbetreuung für 5 - 15jährige. Ganztätig, Montag bis Freitag.

Freude

- Lernbetreuung
- Lernen am PC
- Förderprogramme
- Projektnachmittage
- Theaterwerkstatt
- Kreativgruppen
- Move 4 Kids

Freizeit

- Spiel- und Sportpark
- Trampolinanlage
- Schwimmbad
- Hochseilgarten
- Beachvolleyball
- Turnsaal
- Gesunde Ernährung

Ferien

Wir betreuen Ihr Kind auch in den Ferien:

- Sommer - 5 Wochen
- Herbst - 1 Woche
- Semester- 1 Woche

Aus- und Weiterbildungsstätte für Studierende der Pädagogischen Hochschule Salzburg

Insel zu vermieten! Sie können alle Räumlichkeiten und Einrichtungen der INSEL für Ihre ganz persönlichen Veranstaltungen wie Seminare, Kurse, Feste und Feiern, inklusive Catering buchen.

INSEL - Haus der Jugend - Franz-Hinterholzer-Kai 8 - 5020 Salzburg - www.inselsalzburg.at
Tel.: 0662-620135 oder 0650-6201350 - Fax: 0662-623570 - Mail: direktion@inselsalzburg.at